



Nr. 85.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

92. Jahrgang.

Veröffentlichungswert: 50mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Zeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg. Restanten 25 Pfg. Schluss für Anzeigenannahme 0 Uhr vormittags. Fernspr. 9.

Freitag, den 13. April 1917.

Bezugspreis für den Stadt- und Postbezirk Calw: 1.50 M. Fernverkehr 1.75 M. Postbezugspreis für den Ort- und Nachbarkreis Calw: 1.40 M. Fernverkehr 1.50 M. Bestellgeld in Württemberg 0.10 M.

Erbitterte Kämpfe bei Arras.

Die Lage im Westen. — Rußland.

Die schweren Kämpfe an der Westfront, von denen die Engländer und Franzosen die Entscheidung erwarten, nehmen ihren Fortgang. Am Vimyrieden, der etwa 15 Kilom. nördlich von Arras liegt, wurden die Engländer zurückgeschlagen, das Dorf Monchy (etwa 7 Kilom. östlich von Arras) haben sie genommen. Die Feinde müssen ungeheure Massen von Menschen und Material in dem etwa 20 Kilom. langen Frontbereich von Veas (12 Kilom. nördlich Arras) bis Henin (7 Kilom. südlich Arras) einzusetzen in der Lage sein. Man spricht davon, daß der größte Teil der englischen Armee hier zusammengezogen sei. Aber die bewundernswerte Haltung unserer Feldgraben wird einen entscheidenden Erfolg der Engländer nicht zulassen. Besondere Beachtung wird jetzt dem Frontabschnitt von Soissons bis Reims gewidmet werden müssen, den wahrscheinlich die Franzosen zu ihrem Angriff ausersuchen haben. Der gestrige Tagesbericht meldet Artilleriefeuer von äußerster Heftigkeit, wir werden also wohl schon heute oder morgen von dieser Front zu hören bekommen. Die französische Front läuft bei Aisne entlang beinahe direkt von Westen nach Osten, steht also senkrecht zur englischen Angriffsfront. Zwischen beiden Angriffsfronten liegt, wie schon wiederholt bemerkt, das deutsche Rückzugsgebiet. Die Franzosen stehen hinter dem südlichsten Teil des deutschen Rückzugsgebiets, die Absicht der Engländer aber ist unverkennbar, im Norden hinter das Rückzugsgebiet zu gelangen. Durch diese Taktik wollen unsere Gegner unsere Stellungen im Bereich von Scarpe, Duse und Aisne unhaltbar machen. Ueber die Entwicklungsmöglichkeiten dieser Kämpfe etwa im Sinne des Bewegungskrieges zu sprechen wollen wir aber vorerst unsern Feinden und den Neutralen überlassen.

Fast dasselbe Interesse, das wir dem Entscheidungskampf im Westen entgegenbringen, beansprucht zur Zeit auch die politische Lage. Alle Welt verfolgt mit Spannung den Kampf der Entente um die Seele des russischen Volkes, dessen Menschenreservoir der Alliierten unbedingt zur Fortführung des Krieges brauchen. Der Soldaten- und Arbeiterausschuss, der den Einfluß eines die Regierung kontrollierenden Organes gewonnen hat, vertritt den Standpunkt, daß das russische Heer nur zur Verteidigung benützt werden darf, nicht aber für die Eroberungspläne Russlands und der Entente. Die Regierung hat formell nachgeben müssen, wie aus dem gestern an dieser Stelle gekennzeichneten Manifest hervorgeht, aber das bedeutet natürlich noch lange nicht, daß sie ihr vorgeschlagene Politik auch durchführen wird. Es sind alle Kräfte an der Arbeit, die Stoßkraft des Soldaten- und Arbeiterbundes zu schwächen, man sucht Zwietracht zwischen die Soldaten und Arbeiter zu säen, und England wendet alle Mittel an, um die drohende Gefahr für die Entente abzuwenden. Um die russische Regierung von Sonderfriedensgedanken abzuschrecken, wird offensichtlich das Gerücht verbreitet, England habe Japan freie Hand gegeben, im Falle daß Rußland Neigung zum Sonderfrieden zeige, zur Sicherung seiner Rußland gewährten Anleihen gewisse Orte des russischen Ostens, darunter Wladivostok und die Amur-mündung zu besetzen, also die Haupthandelspunkte Rußlands an der asiatischen Ostküste. Daß England zu solchen Vereinbarungen fähig ist, darüber wollen wir uns keiner Täuschung hingeben. Ob nun aber Japan für die Herrschaft des Angebotsentums solche zweifelhafte Geschäfte übernehmen wird, oder nicht, jedenfalls ist die Drohung nicht ungeschickt. Und die russische Regierung wird diese Gerüchte (oder Tatsachen) sowie das immer wieder zur Anwendung kommende Drohmittel mit dem deutschen Autokratismus, der das Jarentum wieder herstellen wollte, schon gehörig ausnützen, im Kampf mit den Sozialisten. Dann wird es sich darum handeln, wer die Stimmung des Volkes für sich zu gewinnen weiß. O. S.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

(M.B.) Großes Hauptquartier, 12. April. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern: Auf dem Nordufer der Scarpe wurden bei heftiger Artilleriewirbelung Angriffe der Engländer auf Vimy und bei Campoux abgefohlen. Südlich der Schuiebung führte der Gegner starke Kräfte zum Stoß gegen unsere Linien vor. Nach mehrmals gescheitertem Ansturm ging uns Monchy verloren. Nördlich und südlich des Dries brachen englische Angriffe, an denen auch Kavallerie und Panzerkraftwagen teilnahmen, verlustreich zusammen. In den Kämpfen bei Bullescourt wurde ein anfänglicher Erfolg des Feindes durch Gegenstoß ausgeglichen; dabei blieben 25 Offiziere, über 1000 Mann und 27 Maschinengewehre in unserer Hand. Aus einem Gefecht bei Hargicourt, östlich von Rezonvaux, wurden mehr als 100 Gefangene und 5 Maschinengewehre eingebracht. St. Quentin wurde auch gestern stark beschossen.

Front des deutschen Kronprinzen: Von Soissons bis Reims hat sich der Feuerkampf zu äußerster Heftigkeit gesteigert. Einzelne Frontstrecken waren mehrfach unter Trommelfeuer. In der westlichen Champagne ist gleichfalls der Artilleriekampf im wachen. Erkundungsvorläufe französischer Artillerie wurden abgewiesen.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg: Gefechtsaktivität nur in beschränktem Umfang. — Trotz Sturmes waren die Flieger sehr tätig. Der Feind verlor in Luftkämpfen 23, durch Infanteriefeuer ein Flugzeug. Bombenabwürfe auf feindliche Truppenlager und Munitionslager im Besale- und Suippesale verursachten erheblichen Schaden. Rittmeister Freiherr von Nächstofen schoß seinen 40. Gegner ab.

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Bei Brody, an der Bahn Jozow-Tarnopol und beiderseits des Dnjestr roge russische Feueraktivität.

An der Front des Generalobersten Erzherzog Josef und bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen keine wesentliche Ereignisse.

Mazedonische Front: Die Lage ist nicht verändert.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die gestrige Abendmeldung.

(M.B.) Berlin, 12. April. Abends. Amtlich wird mitgeteilt: Starke englische Angriffe sind bei Souchez, Vorstöße bei Campoux, nördlich bezw. östlich von Arras gescheitert. Bei St. Quentin hielt roge Artillerieaktivität, zwischen Soissons und Reims der starke Feuerkampf an. Im Osten und in Mazedonien nichts Besonderes.

Die Kämpfe bei Arras und an der Aisne.

(M.B.) Berlin, 12. April. Auch am dritten Tage der Schlacht von Arras ist den Engländern der beabsichtigte Durchbruch nicht geglückt. Nachdem die deutschen Linien einfach zurückgedrängt wurden und die Engländer gezwungen waren, die Basis ihrer angehängten Artilleriemassen zu verlassen, die ihnen den Anfangserfolg des 9. April ermöglichten, daß heute die Lage als ausgeglichener angesehen werden. Die beiden Gegner liegen in schwerem Ringen, das sich an einzelnen Brennpunkten zur heftigsten Schlacht steigert.

Trotz dem Einsatz von Massenwellen, Tankgeschwadern und Kavallerie konnten die Engländer, die auch vor den größten Opfern nicht zurückschrecken, um diesmal einen entscheidenden Erfolg zu erzielen, kaum nennenswerte Vorteile erreichen. Besonders schwer waren ihre Verluste bei den gemeldeten Angriffen bei Vimy und Campoux. Feindliche Kavallerie-attaden beiderseits der Scarpe brachen überall unter schweren englischen Verlusten im Feuer zusammen. In der Gegend Neuville-Vitasse gerieten marschierende feindliche Infanteriekolonnen in unser Artilleriefeuer und wurden zersprengt. Besonders schwer waren die Kämpfe südlich der Scarpe bei Bullescourt, wo die Engländer schon am frühen Morgen einen Massenangriff ansetzten und eine schwere Niederlage erlitten. Sämtliche Angriffe brachen unter außerordentlich schweren Verlusten für sie zusammen. Wo es ihnen gelungen war, in die deutschen Stellungen einzudringen, wurden sie vernichtet oder gefangen genommen. Die Zahl der Gefangenen übersteigt, wie gemeldet, 1000. Die englischen Tankgeschwader, die in den Kampf eingriffen, fanden größtenteils ein rasches Ende. Dreiviertel der Panzerwagen wurden vernichtet. Sie liegen zum Teil in den deutschen Linien, zum Teil unmittelbar davor. Der Erfolg der hier kämpfenden Truppen ist dem schneidigen Gegenangriff erprobter Sturmtruppen, sowie dem musterghilligen Zusammenarbeiten von Artillerie und Infanterie zu verdanken. Die Engländer wurden in ihre Ausgangsstellung zurückgeworfen. Auch in der Luft wurde bei Arras heftig gekämpft. Allein im Kampfgebiet der Scarpe wurden 9 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Zwischen Soissons und der Champagne tobte eine außerordentlich heftige Artillerieschlacht. In der Gegend von Craonelle brach der Franzose um 6 Uhr abends nach einhändigem Trommelfeuer etwa in ein Kilometer Breite in mehreren Sturmwellen vor. Im Handgranatenkampf, stellenweise durch Gegenstoß, wurde der Angriff restlos abgefohlen. Es blieben Gefangene in unserer Hand.

Beerdigung von Prinz Friedrich Karl.

(M.B.) Bern, 13. April. „Petit Parisien“ meldet aus Rouen: Die Beerdigung des Prinzen Friedrich Karl von Preußen fand am Dienstag auf dem Friedhof von St. Etienne-de-Nouvraiz statt. Eine halbe englische Kompanie gab das Ehrengelächte.

Die Umwälzung in Rußland.

Die Gründe für die letzte Regierungserklärung bezüglich der Kriegsziele.

(M.B.) Amsterdam, 12. April. „Handelsblad“ ergält über London folgenden Bericht aus Petersburg über das Manifest der vorläufigen Regierung wegen der Kriegsziele: Die Frage der Kriegsziele beschäftigt im Augenblick das Interesse des Publikums in äußerst lebhaftem Maße und ist in der letzten Woche Gegenstand einer lebhaften Debatte gewesen. Die sozialistischen Parteien haben auf die Regierung einen starken Druck ausgeübt, um sie dazu zu bringen, umzuwenden zu erklären, daß sie keine imperialistischen oder aggressiven Ziele verfolge. Die Sozialisten verlangten eine solche Erklärung als Bedingung für die Unterstützung bei der Fortsetzung des Krieges. Ein Interview, in dem Michailow sich persönlich für die Auflösung von Oesterreich-Ungarn und für die Funktion Konstantinopels aussprach, verstärkte das Mißtrauen der Sozialisten und machte die Agitation wieder an. Die Lage wurde so ernst, daß die Regierung sich genötigt sah, die Erklärung abzugeben, daß sie nicht beabsichtige, fremdes Gebiet in Besitz zu nehmen oder andere Völker zu unterwerfen. Daher legte sie den größten Nachdruck auf die wachsende Gefahr eines deutschen Angriffs und die Notwendigkeit energischen Widerstandes.

Ungeklärte Gegensätze im Arbeiter- und Soldatenausschuß.

(WTB.) Bern, 12. April. Nach einer Petersburger Meldung der Pariser Presse verheißt die Zeitung des Arbeiter- und Soldatenausschusses die Spaltung zwischen den Parteien der äußersten Linken nicht, die seit einigen Tagen bemerkbar sei. Die Arbeiter beschuldigen die Soldaten der Teilnahmslosigkeit gegenüber dem Proletariat. Die Soldaten aber seien mit den Arbeitern unzufrieden, weil sie nur unzureichend für die Landesverteidigung arbeiteten und die Interessen der Bauern und Soldaten vernachlässigten. — Man wird vorerst annehmen müssen, daß in dieser Meldung eher die Wünsche der Franzosen zum Ausdruck kommen, als vorhandene Tatsachen. Aber das ist daraus zu ersehen, daß die Liberalen versuchen, Uneinigkeit unter die Parteien der äußersten Linken zu säen, um besser ihre Pläne zur Ausführung bringen zu können.

Angst vor der Bauernrevolution.

Berlin, 13. April. Ueber die Angst vor der Bauernrevolution in Rußland heißt es in einem Bericht der „Bosnischen Zeitung“: Parallel mit der Zerstörung von Gütern und Maschinen, sowie der Abholzung von Privatwäldern macht sich die Gefahr rein passiver Art bemerkbar. Massenweise weigern sich die Bauern, Privat- und Kronländereien zu pachten unter der Motivierung: Alles Land gehört unser. Auf dem flachen Lande herrscht keineswegs der Enthusiasmus, der die Bevölkerung der Hauptstadt ergriffen hat. Ein Blatt meint, auf ein Signal des ersten besten Soldaten könne jetzt die Agrarfrage plötzlich aufflammen. Ueberhaupt seien es jetzt die Soldaten die die neuen Richtlinien bestimmen.

Branting.

Berlin, 13. April. Ueber Brantings, des einflussreichen Führers der sozialistischen Mehrheitspartei Schwedens, Reise nach Rußland schreibt der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Söderlund im roten „Tag“: Man könnte diese Reise als den Versuch einer Förderung von friedlichen Absichten und Strömungen begrüßen. Aber es giebt eine Reihe von Umständen, die einer solchen Auffassung widersprechen. Sie können als Anzeichen für den Verdacht betrachtet werden, daß Branting genau wie Wandervogel die Friedensneigungen der russischen Arbeiterschaft bekämpfen und in Petersburg zum Vernichtungslampf gegen Deutschland hegen will. (Nach der bisherigen Haltung Brantings, die sich in durchaus deutschfeindlichem Sinne betätigte, müßte man allerdings nach letzterer Anschauung neigen.)

Hervés Unzufriedenheit mit den russischen Genossen.

Berlin, 12. April. Hervé schreibt in der „Victoire“: Aus Rußland kommt eine so unfaßbare Nachricht, daß unser Verstand sich sträubt, daran zu glauben. Der Ausschluß der Arbeiter und Soldaten soll beschlossen haben, daß die provisorische Regierung ihren Völkern erklären solle, Rußland führe nur einen Verteidigungskrieg, so die Mittelmächte nicht über den Frieden ohne Annexion und Kriegsschädigung verhandeln wollen. Genau so würde sich Stürmer ausgedrückt haben, wenn er es hätte wagen dürfen, einen Sonderfrieden mit Deutschland abzuschließen, wie er es gern getan hätte. Welcher Tor oder welcher deutsche Agent mag jetzt gerade nach dem Eintritt Amerikas in den Krieg auf die Idee verfallen sein, den Mittelmächten einen Frieden ohne Annexion anzubieten? Zum Glück sind noch Frankreich und England, Italien und Amerika da, die Deutschland zwingen werden, Polen, Elsaß-Lothringen, Siebenbürgen, Triest und Trient, ferner Serbien und Armenien abzutreten und für die verübten Gräueltaten eine gebührende Entschädigung zu zahlen. Auch in Rußland herrscht gottlos noch die provisorische Regierung. Möge sie achtgeben, daß die pazifistische Strömung nicht auch die gesunden Schichten der russischen Arbeiterschaft ergreift. (So sieht der französische Sozialismus aus.)

Italienisches Urteil über Rußland.

(WTB.) Berlin, 11. April. Im „Berliner Tageblatt“ wird aus italienischen Blättern mitgeteilt, daß man in Italien annehme, sich über Rußland keine Illusionen mehr machen zu dürfen. Gewiß würden die Russen jedem feindlichen Druck widerstehen, aber zu einer wirklichen Offensive seien sie kaum mehr fähig.

Amerika.

Kriegsprogramm der amerikanischen Regierung.

(WTB.) Bern, 13. April. „Petit Parisien“ meldet aus Newyork: Die Regierung der Vereinigten Staaten hat folgendes Kriegsprogramm ausgearbeitet: Verwendung der Kriegsschiffe in gemeinsamer Tätigkeit mit den Alliierten, Munitionslieferung, einen Vorschuß von 3 Milliarden Dollar an die Alliierten, deren Verproviantierung gleichfalls gesichert werden soll. 1 Million Mann sollen im ersten Jahr militärisch ausgebildet werden, die zweite Million im zweiten Jahre. Es dürfen keine Truppen nach Europa gesandt werden, bevor nicht das erste Kontingent von 1 Million Mann

ausgebildet und die Organisation für ihren Unterhalt auf den Schlachtfeldern gesichert ist. — Daß das Heer erst in einem Jahre in Tätigkeit treten soll, erscheint uns doch etwas eigentümlich. Sollte das die Japaner nicht auch stutzig machen!

(WTB.) London, 13. April. Der Newyorker Korrespondent der „Daily Mail“ erfährt, daß die Regierung sich im Prinzip gegen den Vorschlag Roosevelts, eine Expeditionarmee zur sofortigen Entsendung nach Frankreich aufzustellen, entschieden habe. Armee und Regierung sind der Ansicht, daß keine Streitkräfte nach Europa geschickt werden sollen, ehe 1 Million Mann ausgebildet ist und mit der Ausbildung der zweiten Million begonnen wird.

(WTB.) Bern, 13. April. Die Agentur Radio meldet, der amerikanische Kongress habe 5 Millionen Dollar zum Bau von 75 Luftschiffen ausgeworfen. Die Länge der Luftschiffe solle 54 Meter, der Durchmesser 10 Meter betragen.

(WTB.) Berlin, 12. April. Aus Lugano wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ mitgeteilt, daß nach einer Pariser Meldung des „Corriere della Sera“ der von Nordamerika bewilligte Kriegskredit nicht nur auf Frankreich und England beschränkt, sondern auch auf Rußland und Italien ausgebeht werden solle.



Nun wird's aber höchste Zeit

daß auch Du Dich auf Deine Pflicht besinnst!

Am Montag, dem 16. April,
Mittags 1 Uhr, wird die Zeichnung auf
die 6. Kriegsanleihe geschlossen.

Willst Du wirklich unter den Wenigen sein,
die ihr Vaterland in so ernster Stunde im
Stich gelassen haben? Was sollte wohl
aus uns allen, aus Dir selbst werden,
wenn andre ebenso kleinmütig
bächten wie Du?

Willst Du zögern, bis es zu spät ist?
Willst Du Dich der Gefahr aussetzen, vor
Deinen Angehörigen, Deinen Freunden
und Bekannten erröten zu müssen?

Also — —

Hole sofort das Versäumte nach
und zeichne mit allem, was Du hast
und was Du aufstreiben kannst,
Kriegsanleihe!



Explosionen von Munitionsfabriken in Amerika.

Berlin, 13. April. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge berichtet ein Kabeltelegramm des Pariser „Journal“ aus Philadelphia, daß drei aufeinanderfolgende Explosionen die in Eddystone gelegene Munitionsfabrik zerstört haben. Die Zahl der bis jetzt aus den Trümmern der eingestürzten Werkstätten hervorgeragene Opfer betrage 100 Tote und 50 Verwundete. Man mache große Anstrengungen, um die unweit der Unglücksstätte befindliche große Waffenfabrik Remington vor dem Uebergreifen des Feuers zu bewahren. Auch in Tranton (Massachusetts) wurde eine Munitionsfabrik durch Feuer zerstört.

Argentinien.

London, 11. April. Ein Telegramm aus Buenos Aires meldet: Obgleich die argentinische Regierung beabsichtigt, die Neutralität aufrecht zu erhalten, bis die Rechte Argentiniens verletzt werden, hat sie eine Erklärung erlassen, in der sie ihre Uebereinstimmung mit der Politik der Vereinigten Staaten zum Ausdruck bringt. Die Erklärung besagt: In den Gründen, die die Vereinigten Staaten zur Kriegserklärung an Deutschland veranlassen, erkennt die argentinische Regierung die Gerechtigkeit dieses Schrittes an, da es sich um Verletzung solcher durch Bestimmungen des Völkerrechts geheiligter Grundsätze der Neutralität handelt, die als ein endgültiger Gewinn für die Zivilisation angesehen würden. — Warum haben die Argentinier diese Erklärung nicht abgegeben, als sie von England an ihrem rechtmäßigen Handelsverkehr gehindert wurden! Unwillkürlich wird man an das Zitat aus „Wallensteins Lager“ erinnert: „Er hat dem Meister abgesehen, wie er sich räupert, und wie er spuckt.“

Bermischte Nachrichten.

Spanien?

(WTB.) Bern, 12. April. Der „Temps“ meldet aus Madrid: Der König hat eine Parade über die kürzlich aus Afrika zurückgekehrten Truppen abgehalten. 28 Infanterie-Regimenter sind zurückgekehrt. Die Rücktransporte dauern an.

Friedensströmungen in Frankreich.

(WTB.) Berlin, 13. April. Dafür, daß in Frankreich die Friedensströmungen an Boden gewinnen, führen verschiedene Morgenblätter die Tatsache an, daß ein am 1. Januar gegründetes Volksblatt, das eine ausgesprochen friedensfreundliche Tendenz verfolgt, bereits 45 000 Abonnenten besitzt.

Lebensmittelnot in England.

Berlin, 13. April. Verschiedene Morgenblätter berichten, daß die Lebensmittelnot sich in bedrohlicher Weise in England verschärfe. Kartoffeln und Gemüse seien fast überhaupt nicht mehr vorhanden.

Neue Unruhen in Irland.

(WTB.) Bern, 11. April. „Corriere della Sera“ meldet aus London über Unruhen in Dublin: Schon in den ersten Morgenstunden strömte eine große Menschenmenge nach dem Zentrum der Stadt. Zahlreiche junge Leute trugen die Abzeichen der Sinn-Feiner. Tagsüber bildeten sich viele Ansammlungen, die eine bedrohliche Haltung einnahmen. Polizisten und Soldaten wurden mit Steinen beworfen. Dank der Polizeiorganisation kam es jedoch nicht zu schweren Zusammenstößen. In der Sackville Street bildete sich ein Demonstrationzug von Frauen mit Fahnen. Es wurden Lieber zu Ehren der Opfer der Revolution gesungen. Die Tätigkeit der Polizei wurde durch die Tatsache beschränkt, daß das Publikum mit den Aufständischen sympathisierte. Gegen Abend war die Ruhe vollständig wiederhergestellt.

China vor der Kriegserklärung.

(WTB.) Kopenhagen, 13. April. Der Korrespondent der „Morning Post“ in Shanghai drahtet, die chinesische Regierung habe Deutschland den Krieg noch nicht erklären können, weil eine Anzahl von Militärgouverneuren gegen den Krieg sei. Auch innerhalb der Handelskreise herrsche bedeutender Widerstand gegen die Kriegserklärung. Trotz aller Hindernisse werde es aber nicht mehr lange dauern, bis die Kriegserklärung Chinas an Deutschland Tatsache geworden sei.

Unzufriedenheit in Japan.

(WTB.) Berlin, 12. April. Aus Haag wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ mitgeteilt: In einer Zusammenfassung der Lage in Japan schreibt „Review of Review“, die bevorstehenden Wahlen würden an Heftigkeit und politischer Leidenschaftlichkeit alles übertreffen, was bisher in Japan dagewesen sei. Die Kluft zwischen der Regierung und dem Volk wachse stetig. Die Kurzsichtigkeit der Regierung flöße Beforgnis ein, daß Japan der Vorteile, die es während des Krieges an materieller Wohlfahrt erzielte, völlig verlustig gehe.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 13. April 1917

Beförderung.

Unteroffizier Gustav Dittus von Calw ist zum Bizeugmeister befördert worden.

Unteroffizier Schmid aus Althengstett, Dragoner Reg. Nr. 26, ist zum Sergeanten befördert worden.

Kriegsverluste des Oberamts Calw.

Aus der Württembergischen Verlustliste Nr. 557.
Blaid, Paul, 16. 7. 93, Stammheim, bish. vern. (V. 552), in Gefsch. — Haller, Otto, 19. 9. 93, Calw i. vern. — Klink, Martin, 4. 10. 91, Neuweiler, l. vern. — Elk, Otto, 2. 1. 86, Weilderstadt, D.-A. Leonberg, bish. vern. (V. 2. 228), gerächt. f. tot erkl. — Frommer, Gottlieb, 11. 9. 75, Röllbach, Schw. vern. — Rath, Friedrich, 7. 5. 84, Wildberg, D.-A. Nagold, verl. b. d. Tr. — Seeger, Heilmann, 26. 8. 88, Wildberg, D.-A. Nagold, Schw. vern. — Segna, Karl, 5. 2. 96, Weilderstadt, D.-A. Leonberg, l. vern. — Weber, August, 16. 11. 95, Holzbrunn, l. vern.

Die Wiederverkaufsfähigkeit der Kriegsanleihen.
Kriegsanleihen können jederzeit wieder verkauft werden. Wer aber nur vorübergehend Geld braucht, kann bei den Reichsdarlehenskassen, bei den Banken, bei den Genossenschaften, örtlichen Darlehenskassen usw. auf seine Kriegsanleihe mühelos alle Tage Geld bekommen.

Sommerfahrplan.

Der diesjährige Sommerfahrplan der deutschen Eisenbahnen wird nicht am 1. Mai, wie bisher üblich, sondern mit dem 1. Juni in Kraft treten.

Dienstprüfung.

* Auf Grund der am höheren Lehrerinnenseminar vorgenommenen Dienstprüfung für Hauptlehrerinnen an den unteren und mittleren Klassen höherer Mädchenschulen ist zur Anstellung als Hauptlehrerin für befähigt erklärt worden: Emilie Frey von Diebelsberg.

Vom Rathaus.

* Zu Beginn der gestrigen Sitzung des Gemeinderats unter dem Vorsitz von Stadtschultheißenamtsverweser G. R. Dreiß wurden zuerst verschiedene Anwesenheiten von Dekan Zeller erwidert, sowie einige Gesuche um reichsgerichtliche Familienunterstützung. — Bezüglich des in Aussicht genommenen Schubturmes, bei dem die Teilnehmerinnen gelehrt werden sollen, aus Altstücken aller Art Schuhe zu flicken und „neue“ herzustellen, konnte der Vorsitzende mitteilen, daß die Anmeldungen so zahlreich eingelaufen seien, daß wahrscheinlich 4 Kurse notwendig werden würden. Leider hätten sich aber, wie schon oft bei anderen Anlässen festgestellt worden sei, nicht die minderbemittelten Schichten gemeldet, an die man in erster Linie bei Abhaltung der Kurse gedacht habe. Da man aber annehme, daß sich später noch weitere Teilnehmerinnen melden, so soll eine Lehrerin an dem Kurs teilnehmen, die dann etwa notwendig werdende künftige Kurse abhalten könnte. Die Kurse werden in der Frauenarbeitschule abgehalten. Es haben sich bis jetzt über 60

Teilnehmerinnen gemeldet. — Für die städtische Kriegswohlfahrtspflege im Februar wurde ein staatlicher Zuschuß von 1157 M. gewährt. — Aus der Stiftung von Kommerzienrat Zöpplitz für eine städtische Kinderkrippe stehen dieses Jahr wieder 190 M. Zinsen zur Verfügung. Mit Zustimmung des Stifters soll dieser Betrag wieder wie im Vorjahr an Frau Stadtschultheißen Conz ausgehändigt werden zwecks Unterstützung der Kinder von minderbemittelten Ausmarschiertern. Ueber die Verwendung der letzten Summe wurde dem Gemeinderat eine Uebersicht vorgelegt. — Das Oberamt hat angefragt, wie die Stadt sich dieses Jahr bezüglich des Pilz- und Beerenjuchens in den städtischen Waldungen verhalten wolle. Voriges Jahr hatte sich zum Pilzjuchen ein pilzkundiger Lehrer zur Verfügung gestellt, der die Lehrer mit ihren Schülern bei den Sammlungen über die Eigenschaften der verschiedenen hier vorkommenden Pilzarten unterrichtete. Man will auch diesmal in ähnlicher Weise verfahren. G. R. Bäumle warnte im Hinblick auf die immer wieder vorkommenden Vergiftungen vor dem leichtsinnigen Sammeln ohne Kenntnis der Pilze. Es sollten von Kindern keine Pilze gesammelt werden, außer unter Aufsicht eines Lehrers, der gute Pilzkenntnisse besitzt. Was das Beerenjuchen anbelangt, so will man mit den Staats- und Körperschaftsbehörden in Fühlung treten, um an bestimmten Tagen alle Waldungen zum Sammeln freizugeben. Die städtischen Waldungen sollen zum Beerenjuchen nur städtischen Einwohnern freigegeben werden. — Eingangs der darauf folgenden öffentlichen Sitzung beider Kollegien gedachte der Vorsitzende der neuerdings im Felde ausgezeichneten Calwer. Es sind Major Frhr. von Gaisberg-Helsberg (eisernes Kreuz 1. Klasse), Kaminsieger Jakob Morlok, Friedrich Beck und Paul Welf, die das eiserne Kreuz 2. Klasse erhalten haben, und Johannes Kömpf (bayerisches Verdienstkreuz). — Es lag dann die Frage der Errichtung eines städtischen Arbeitsamtes zur Beschlusfassung vor. Wie kürzlich gemeldet, hatte die Zentralstelle für Handel und Gewerbe auf den Beschluß der Kollegien, vorerst von der Errichtung eines

Arbeitsamts abzusehen, erneut angeregt, der Frage näher zu treten, im Hinblick auf die Bedürfnisse des Hilfsdienstes und der Uebergangswirtschaft nach dem Kriege. In der Besprechung kam wiederholt zum Ausdruck, daß tatsächlich jetzt kein Grund zur Einrichtung eines Arbeitsamts bestehe, es wurde aber nach eingehender Erörterung die Geneigtheit ausgesprochen, die Sache sofort in Angriff zu nehmen, sobald Anhaltspunkte dafür vorliegen, daß Vorbereitungen zum Uebergang in die Friedenswirtschaft notwendig sind.

(S. 2.) Stuttgart, 12. April. Herzog Philipp Albrecht, der älteste Sohn des Thronfolgers, ist vom Kaiser Karl von Oesterreich zum Ritter des Goldenen Vlieses ernannt worden.

Marzgröningen, 12. April. Gestern nachmittag brach in der „Hinstern Gasse“ ein Brand aus, der im Laufe des Abends und der Nacht zum Großfeuer anwuchs. Zwei Wohnhäuser und drei Scheuern fielen dem Feuer zum Opfer.

Evangelische Gottesdienste.

Sonntag Quasimodogenitt, 15. April. Vom Turm: 117. Predigtlied: 408, O Gottes Sohn etc. 9 Uhr: Vormittags-Predigt Dekan Zeller. Konfirmation. 2 1/2 Uhr: Unterredung mit den Konfirmanden, Stadtpfarrer Schmidt. Donnerstags, 19. April. 8 Uhr abends: Kriegsbefunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmidt. Samstag, 21. April. 7 1/2 Uhr: abends: Vorbereitung und Besuche in der Kirche, Stadtpfarrer Schmidt.

Katholische Gottesdienste.

Sonntag, den 15. April: Weißer Sonntag, 8 Uhr Frühmesse; 9 Uhr: Amt mit feierlicher Kinderkommunion. 2 Uhr: Sakramentsandacht. Montag: Pfarrempfehlung 8 Uhr; an den übrigen Tagen 6 1/2 Uhr. Mittwoch und Freitag Kriegsbefunde um 7 Uhr.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle.

Sonntag, morgens 9 Uhr Predigt, anschließende Prüfung und Einsegnung der Konfirmanden. Sonntag, morgens 11 Uhr Sonntagsschule. Sonntag, abends 8 Uhr Predigt, Ziel. Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Seltmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Stadtschultheißenamt Calw.
Suppen = Würfel
können bei Hammer, Handt, Sachs, Hegele, Marquardt, Feldweg, Dreiß und Schlaich
ohne Lebensmittelkarten gekauft werden.
Calw, den 13. April 1917.
Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

Stadtschultheißenamt Calw.
Vom Samstag, den 14. April ab können
auf Kranken = Lebensmittelkarte Nr. 2
bei Dreiß, Lamparter, Stikel, Consumverein, Georg Pfeiffer, Pfannkuch, Feldweg, Sachs, Serna, Vincon, Hammer, Kempf, Häusler, Hegele, Marquardt und Handt
3 Pakete Hafermehl,
zu 32 Pfennig, oder soweit der Vorrat reicht
1 Paket Hafermehl u. 1 Paket Haferflocken,
zu 32 Pfg., zu 56 Pfg.,
gekauft werden.
Calw, den 12. April 1917.
Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

Stadtschultheißenamt Calw.
Von Montag, den 16. April ab, können in sämtlichen Geschäften
auf Lebensmittelkarte Nr. 44
5/4 Pfund Gerste,
das Pfund zu 30 Pfg., gekauft werden.
Calw, den 13. April 1917.
Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

Man zeichnet Kriegsanleihe bei jeder Bank, Kreditgenossenschaft, Sparkasse, Lebensversicherungsgesellschaft, Postanstalt.

Einige sehr schöne junge Milchkühe

hat zu verkaufen
Hofgut Georgenan, Gemeinde Wöttlingen.

R. Forstamt Liebenzell.
Stangen- u. Beigholz-Verkauf.
Am Freitag, den 20. April, nachmittags 2 Uhr im Döfen in Liebenzell aus Staatswald Augenbiegel (Stangen) Allmand, Wolfacker, Layle, Kaiserstein, Kaffeeberg, Badwald, Dachsbau, Ernstmühlberg, Lannberg, Harbberg, Hafeurain, Schwarzermann, Osall, Sommerhalde, Ford, Finkenberg, Steinachwald:
Fichten-Stangen: 95 St., Bauft. I. Kl., 10 Hagst. I. Kl., 170 Hopfenst. I. Kl. Km.: 13 buch. Söhr., 4 eich., 24 buch. 261 Nadelholz-Anbruch.

R. Forstamt Herrenberg.
Beigholz- und Reisig-Verkauf.
Am Montag, den 23. April 1917, vormittags 10 Uhr aus Staatswald Lindach Wt. Kahlhau und anderen Wt:
Am.: Eichen: 3 Prügel, buchen: 12 Nadelholz, 99 Scheiter, 328 Prügel und Klöße, 30 Anbruch. Uebr. Laubholz: 12 Anbruch. Nadelholz: 8 Scheiter, 61 Anbruch, Gebundenes Reisig: 4870 buch., 130 eichene, 220 birkenne Wellen. Zusammenkunft bei der Kahlhauhütte. Abschluß im „Lamm“ in Hildbrizhausen.

Zwei Bruthennen
sucht zu kaufen
• Ernst Kirchherr.

Wöstenbach.
Zwei schöne Zug-Dähsen und zwei 1 1/2 jährige Lern = Stiere
fehlt dem Verkauf aus
Adam Augete.

Stadtschultheißenamt Calw.
Die Meldekarten für Web-, Wirk- und Strick-Waren
sind soweit noch nicht gefeheit spätestens
bis heute abend 6 Uhr abzuliefern.
Calw, den 13. April 1917.
Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

Ein Familienhaus
mit Garten oder Pflanzland zu mieten gesucht
Hirsau oder Unterreichenbach bevorzugt. Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bl. unter N. 10.

Freundliche Wohnung
2 heizbare Zimmer samt Zubehör ist bis 1. Juni oder später zu vermieten.
Nounengasse 142.

Achtung! Kaufe immer verendetes Vieh
zu Fischfutter.
Wohlgemuth, Altburg.

Alzenberg.
Eine gute Schaff-Ruh samt Kalb
hat zu verkaufen
Christian Rupp, Rifer.

1 Paar gut gewöhnte Stiere
unter 4 die Wahl sowie 1 fehlerfreie
Fritz Kober, Stammheim.

Sahr = Ruh
(wichtig) verkauft
Fritz Kober, Stammheim.

Einem modernen eichenen Schreibtisch und ein vollständiges größ. Kinderbett
verkauft
Frau Schrödel, Hirsau.

Schuhfett, Wagenfett, Schmieröl
empfiehlt
Fr. Härle, Delmühle, Stammheim.

Kaufe ständig Fleisch
von gefall. Vieh, jeder Art,
zu Fischfutterzwecken
A. Gropp Rohrdorf-Ragold
Telefon 60.

Ein klein. Ruhwägele
sowie
2 Ruhgeschirre
zu kaufen gesucht.
Ludwig Müller, Hirsauerstr. 249, Dillweihenstein, Baden.

Ein junges **Mutterschaf**
mit schönem Hammel-Lamm hat zu verkaufen
Friedrich Blaisch Neubulach.

Der Darlehenskassenverein Calw

e. G. m. u. S.

vermittelt **Zeichnungen** auf die
6. deutsche Kriegsanleihe.

Anträge nimmt entgegen der Rechner Herr Hauptlehrer Pfrommer.

Bezirks-Handels- u. Gewerbe-Verein Calw.

Am Freitag, den 13. April, abends 7^{1/2} Uhr, wird Herr
Gerichtslehrer Aldinger im Saale der Brauerei Dreiß über

„Deutschlands Wirtschafts- und Finanzkräfte“
sprechen. Wir bitten unsere Mitglieder, diesen Vortrag zahlreich zu
besuchen.

Der Stellvert. Vorst. H. E. Essig.

Calw, den 12. April 1917.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher
Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden
unserer lieben Tante und Schwägerin

Nanele Wackenhuth,

sprechen wir herzlichen Dank aus.

Familien Wackenhuth.

Hirsau, den 11. April 1917.

Statt Karten.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und
Teilnahme, die wir beim Hinscheiden meiner lieben
Gattin, unserer lieben unvergesslichen Mutter

Katharine Widmaier,

geb. Scheuffele,

erfahren durften, für die vielen
Blumenspenden, für die trostreichen
Worte des Herrn Geistlichen und für
die zahlreiche Begleitung zu ihrer
letzten Ruhestätte, für den erhebenden Gesang des
Herrn Hauptlehrer Hinderer mit seinen Schülern,
sowie den Herren Ehrenträgern für den erwiesenen
letzten Liebesdienst, sagen wir herzlichen Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
der Gatte: Bahnwärter Widmaier.

Erstmühl, den 12. April 1917.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei der Beerdigung meines lieben Mannes und
Vaters



Jakob Friedrich Kling,

Bahnwärter a. D.,

insbesondere für die trostreichen Worte
des Herrn Stadtpfarrers, die aner-
kennenden Worte des Vertreters des
Kgl. Bauamts, des Vertreters der Obmannschaft
des Eisenbahnerverbandes und den Gesang der
Kinder sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank

die trauernde Witwe und Kinder.

Zeichnungen

auf die

6. Kriegsanleihe

nimmt entgegen

Spar- u. Vorschußbank Calw

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Zur Bezahlung der bei uns gezeichneten Beträge gewähren wir auf Wunsch
Stundung bis 31. Dezember 1917

und verzinsen Teilzahlungen bis zur völligen Abzahlung und Abnahme der
Schuldverschreibungen mit 5%.

Gummistempel

Jeder Art erhalten Sie
rasch und sauber in der
Druckerei dieses Blattes.

**Fabrikarbeiter,
Tagelöhner,
Arbeitsburschen,
Arbeiterinnen**

werden für dauernde
Beschäftigung angenommen

**Maschinenfabrik
Klein-Wilddorf.**

Arbeiter

nicht unter 16 Jahren
sind in unserem hiesigen
Berk Beschäftigung.
Quittungskarten bezw.
Arbeitsbücher
sind mitzubringen.

Pulverfabrik Kottweil.

Ein braves

Mädchen,

nicht unter 20 Jahren, wird in
bürgerlichen Haushalt

nach Pforzheim gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Unterkunftsge such.

Für einen 40jährigen, nicht
voll arbeitsfähigen männlichen
Flüchtling aus dem Oberelsaß
suche ich in Calw oder in
nächster Umgebung Unter-
kunft, womöglich zu Ausgangs-
oder sonstigem leichtem Dienst,
Verpflegungsgeld u. Vereinbarung.

**Flüchtlingskommissär
Stadtpfarrer Heberle.**

Kraft. Mädchen
gesucht,

welches bürgerlich kochen kann bei
dauernder Stellung u. hoh. Lohn.

**Kurhaus Schwarzenberg,
Post Liebenzell.**

Die 6. Kriegsanleihe ist der Kraftbeweis
des deutschen Volkes!

Wir nehmen Zeichnungen auf die

sechste deutsche Kriegsanleihe

zu den bekannten Bedingungen entgegen.

Wir sind auf Wunsch bereit, zur **Zahlung der bei
uns gezeichneten Kriegsanleihe bis 31. Dezember
1918 Ausstand** zu gewähren, wobei wir uns verpflichten,
nur 5 Prozent Zinsen ohne Provision in Anrechnung zu brin-
gen. Die gezeichneten Beträge können in beliebigen Summen
abgezahlt werden.

Creditbank für Landwirtschaft u. Gewerbe in Calw

e. G. m. b. H.